



Violine-Solist Raphael Nussbaumer in Action (L.) und mit Konzertleiter Urs Bamert sichtlich zufrieden beim heissen Punsch.

Gespielt wurde ein Konzert von Wolfgang Amadeus Mozart.

Bilder Paul Diethelm

Abwechslungsreiches Neujahrskonzert liess keine Wünsche offen

Die Salonformation des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz mit Solist Raphael Nussbaumer bot am vergangenen Berchtoldstag in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Lachen ein festliches und abwechslungsreiches Neujahrskonzert bekannter Komponisten.

von Paul Diethelm

Die etwas über zehn Personen umfassende Salonformation des Sinfonieorchesters des Kantons Schwyz, unter musikalischer Leitung von Dirigent Urs Bamert, vermochte ein zahlreiches Publikum in die Pfarrkirche Heilig Kreuz in Lachen zu locken. Ergänzt wurde das Orchester mit dem 16-jährigen Violine-Solisten Raphael Nussbaumer aus Altdorf. Die Kirche platzte sprichwörtlich aus allen Nähten. Das Kirchenschiff und beide Emporen mitsamt der Orgelempore waren bis auf den letzten Platz belegt. In den Gängen platzte sprichwörtlich aus allen Nähten. Das Kirchenschiff und beide Emporen mitsamt der Orgelempore waren bis auf den letzten Platz belegt. In den Gängen platzte sprichwörtlich aus allen Nähten.

Mehrere Hundert Konzertbesucher liessen sich den musikalischen Jahresanfang nicht entgehen. Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident

Emil Woodtli und der Vorstellung des Konzertprogrammes eröffnete das Sinfonieorchester Kanton Schwyz das Neujahrskonzert mit der temperamentvollen Ouvertüre zur Operette «Flotte Burschen» von Franz von Suppè. Als Konzerthöhepunkt folgte das «Konzert für Violine und Orchester in D-Dur KV 211» in drei Sätzen von Wolfgang Amadeus Mozart.

Ein Konzert besonderer Qualität

Der Auftritt des jungen Violinisten Raphael Nussbaumer, mit seinem freundlichen Auftreten und immer mit einem Lächeln im Gesicht, liess denn auch absolut keine Wünsche offen. Mit langanhaltenden Standing Ovationen zollten die Konzertbesucher dem jungen und schon vielfach ausgezeichneten Musiker sowie dem Sinfonieorchester Dank und Anerkennung für die tolle musikalische Leistung. Diese beeindruckende Bezeugung



Gemeindepräsident Emil Woodtli würdigt die Solo-Darbietung von Nussbaumer.

verdankte Raphael Nussbaumer mit selbst vorgestellten zwei Zugaben. Ohne Unterbruch folgte die schwungvolle «Schauspielmusik Rosamunde D797» von Franz Schubert und wurde abgelöst von Ausschnitten aus der «Adelboden-Suite» des Zürcher Komponisten Toni Leutwiler mit den rasigen Sätzen «Schlittenfahrt», «Ski-Anfänger», «Frostzauber» und «Schussfahrt». Bekannt sind diese Werke aus Film, Radio und TV.

Mit einem Auszug aus «Aquarellen Walzer Op. 258» von Josef Strauss, dem jüngeren Bruder des Walzerkönigs Johann Strauss (Sohn), wurde das beeindruckende Neujahrskonzert 2023 in Lachen beendet. Als Zugabe gabs eine Schnell-Polka. Gemeindepräsident Emil Woodtli lud dann im Namen der Kulturkommission Lachen die Konzertbesucherinnen und Musiker zu Glühwein, Punsch und heissen Marroni beim Seareal im Freien ein.

Fortsetzung Interview mit Kaspar Michel von Seite 7

«Finanzpolitik ist in erster Linie Politik...»

Sie sind in Lachen, also in Ausserschwyz aufgewachsen und leben schon lange im innerschwyzischen Rickenbach. Was unterscheidet Ausserschwyz von Innerschwyzern?

Manchmal fehlt das Verständnis für die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der einen für die anderen und umgekehrt. Ich habe mich immer als Bindeglied zwischen den beiden Kantonteilen gesehen. Aber eigentlich ist es schade, dass Inner- und Ausserschwyz nicht mehr miteinander zu tun haben. Es würde sich lohnen, einander besser kennenzulernen. Ich habe immer wieder mal Innerschwyz getroffen, die gesagt haben: «Tuggen, Wangen, Siebnen? Da war ich noch nie.» Aber auch in der March gibt es Leute, die sich nicht erinnern, schon mal in Schwyz oder in Lauerz gewesen zu sein. Aber es sind nicht zwei total unterschiedliche Welten, wie manchmal kolportiert wird.

Mit Ihrer mässigen Sportlichkeit haben Sie immer wieder kokettiert.

Das ändert jetzt total (lacht).

Die Mobiliar tritt unter anderem im Golfsport als Sponsor auf.



Kaspar Michel

Bild hrr

Haben Sie schon Golfschläger gekauft?

Nein, Golf spiele ich nicht, zumindest bis jetzt nicht. Die Mobiliar ist aber auch im Schwingen stark im Sponsoring. Fürs Schwingen hätte ich noch eher die Figur (lacht).

Oder fahren Sie nun mit dem E-Bike von Rickenbach nach Lachen?

Das wäre schön. E-Biken habe ich entdeckt und hab die Strecke auch schon oft zurückgelegt. Apropos Unsportlichkeit. Ich musste als Gebirgsgrenadie Offizier viel Militärdienst leisten, das war teils recht streng. Und da hatte ich genug geschwitzt und gelitten, auch wenn meine Leidensfähigkeit immer noch gross ist (lacht). Für Sport hatte ich in den letzten Jahren leider fast keine Zeit mehr.

Das heisst, auch wenn Regierungsrat bisher nur als Hauptamt galt,

handelt es sich um einen Vollzeit-Job...

Die Diskussionen im Vorfeld der Abstimmung über das Magistratspersonengesetz verursachten bei mir teils etwas Kopfschütteln. Seit 30, 40 Jahren gibt es keinen Regierungsrat mehr, der nebenbei einer Arbeit nachgeht. Regierungsrat bist du an sieben Tagen während 24 Stunden, am Samstagmorgen, wenn du im Supermarkt an der Kasse stehst, wenn du am Abend in einem Restaurant isst, du bist es immer. Das ist keine Belastung...

Aber...

... es ist kein Nine-to-five-Job. Selbst während der Ferien muss man sich informieren, was läuft. Auch an den Wochenenden wird gearbeitet, man bereitet die vielen Geschäfte der Regierungssitzung vom Dienstag vor.

Sie waren erst Staatsarchivar, dann Regierungsrat, also immer im Staatsdienst. Und nun die Selbstständigkeit, das ist sicher eine Herausforderung.

Ja, zum ersten Mal übe ich eine unternehmerische Tätigkeit aus, habe eine eigene Firma. Ich werde aber bei der Pensionierung auf eine wunderbare und befriedigende berufliche Laufbahn zurückschauen können. Eine, die nicht in eine Richtung die Karriereleiter hoch verläuft, sondern eine wie ein Dreisprung. Erst der wissenschaftlich geprägte Beruf, Staatsarchivar ist für einen Historiker ein Traumjob. Dann die Regierungstätigkeit, die ganz anders gelagert ist und nun die privatwirtschaftliche Tätigkeit, die definitiv hochinteressant werden wird.

REKLAME

Es gibt Wunder, die auch in ihrer Wiederholung nichts von ihrem Zauber verlieren.



Wir freuen uns über die Babys, die im Dezember im Spital Lachen zur Welt gekommen sind: [Dorotea](#), [Fabia](#), [Duana](#), [Damjan](#), [Mael](#), [Lea Rose](#), [Nael](#), [Nevio](#), [Miran](#), [Ladina](#), [Alessia](#), [Arman](#), [Ikra](#), [Andreea](#), [Leandro](#) und viele andere...

Liebe Eltern, wir gratulieren ganz herzlich zur Geburt und wünschen viel Freude mit Ihrem Nachwuchs.

Spital Lachen AG
Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen SZ
T +41 55 451 31 11
www.spital-lachen.ch

SPITAL LACHEN
IHR GESUNDHEITZENTRUM AM SEE